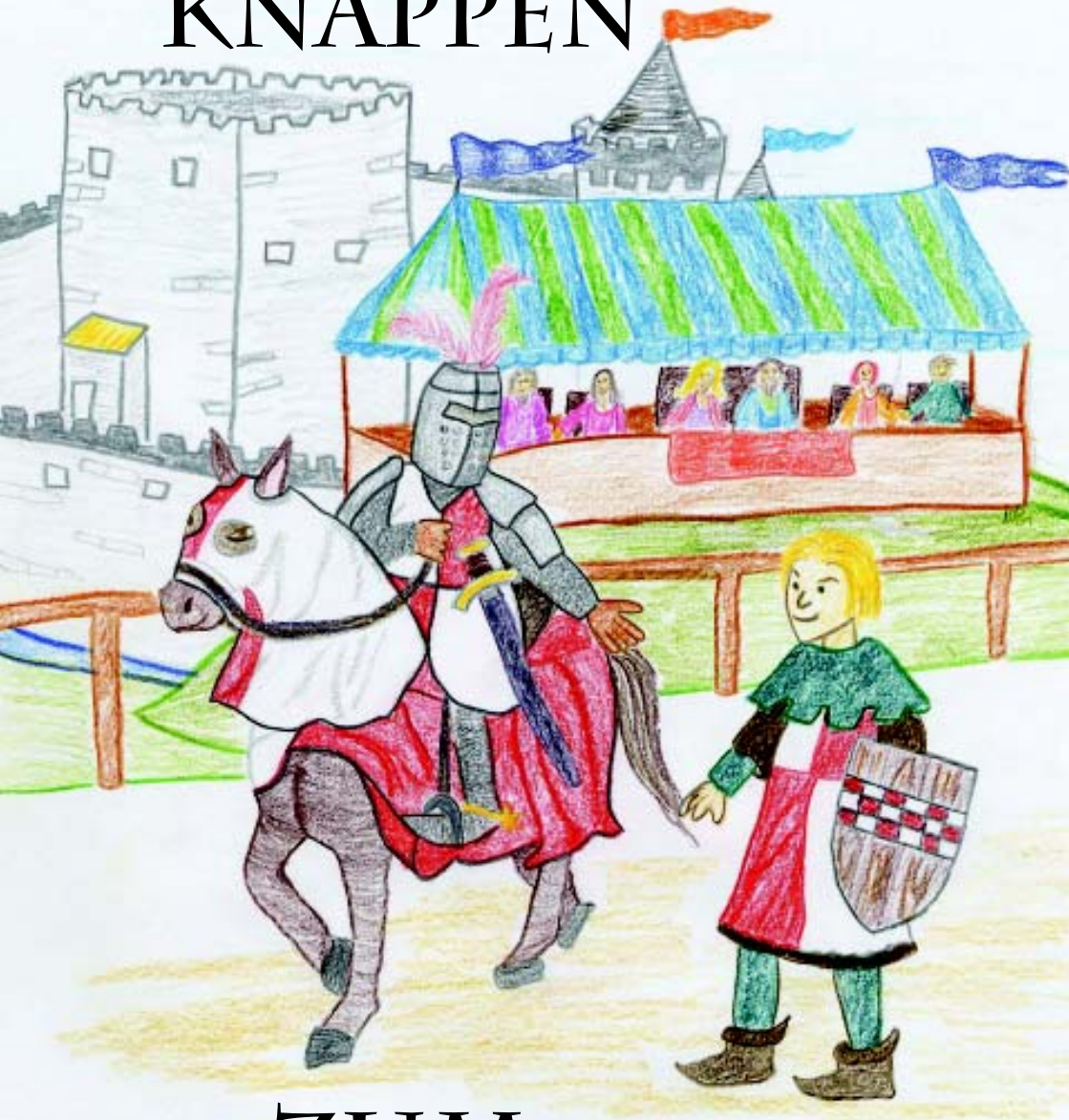


VOM KNAPPEN



ZUM RITTER

DIE TUGENDEN

Der Weg von einem Knappen zum Ritter ist lang und es gibt einiges zu lernen.

Um den Knappen diese Zeit zu erleichtern, hat der Graf von Altena alles, was ein Knappe lernen muss, in sieben Tugenden zusammengefasst.

Diese Tugenden muss ein Knappe beherrschen, um vor Gott und dem Volk ein guter Ritter zu sein.

Erst wenn der Knappe seinem Ritter bewiesen hat, dass er alle Tugenden erlernt und verstanden hat, erhält er seinen Ritterschlag.

1. Der Glaube
2. Die Klugheit
3. Die Tapferkeit
4. Die Mäßigung
5. Die Liebe
6. Die Gerechtigkeit
7. Die Hoffnung





I. Tugend

DER GLAUBE

(FIDES)

Die erste und wichtigste Tugend ist der Glaube. Ein Ritter hat viele Aufgaben zu erfüllen und Entscheidungen zu treffen.

Um dies so gut wie möglich zu vollbringen, betet er oft zu Gott, damit er von ihm bei diesen Pflichten unterstützt wird.

Für einen Ritter ist eine Tat nur dann gut vollbracht, wenn er glaubt, dass sie auch Gott gefällt. Er versucht niemals gegen die Gebote Gottes zu verstoßen.

Daher sollen auch die Knappen schon früh ihren Glauben stärken.

Auf der nächsten Seite steht ein kleines Gebet für den jungen Knappen, das er zu Beginn und während seiner Ausbildung aufsagen kann.



LIEBER GOTT, BESCHÜTZE MEINEN RITTER UND
MICH. FÜHRE MICH AN DEINER HAND DURCH
MEINE KNAPPENZEIT. HILF MIR, ALLE
RITTERLICHEN TUGENDEN GUT ZU ERLERNEN,
DAMIT MEIN RITTER STOLZ AUF MICH SEIN KANN.
BITTE HILF MIR, MICH JEDEN TAG DARAN ZU
ERINNERN, DASS EIN RITTER NICHT NUR
PFLICHTEN GEGENÜBER DEM HERRN SONDERN
AUCH GOTT ZU ERFÜLLEN HAT.
AMEN.



2. Tugend

DIE KLUGHEIT (PRUDENTIA)

Damit ein Ritter nicht unklug erscheint, sollte er bereits als Knappe das Lesen, Schreiben und Rechnen erlernen. Zu den wichtigsten Dingen, die er lernen muss, gehört die Wappenkunde. Schließlich muss ein Knappe wissen, welchem Ritter er dient und ihn unter anderen Rittern wiedererkennen können.

Hier seht ihr sechs verschiedene Formen für Wappen, aber es gibt noch viele mehr.

Geviert
(In vier Felder aufgeteilt)



Geteilt
(Wie mit einem Schwert)



Gespalten
(Wie mit einer Axt)



Schachbalken



Querbalken



Kreuz

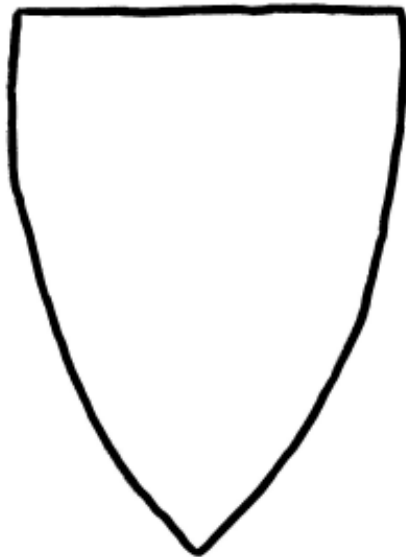


WAPPENKUNDE

Ein Wappen ist ein Erkennungsmerkmal. Da Ritter im Turnier und in der Schlacht Helme tragen, kann man nicht mehr erkennen, um wen es sich handelt. Damit man erkennen kann, ob es sich um einen Freund oder Feind handelt, hat man das Tragen eines Wappens eingeführt.

Jede adlige Familie und jeder Ritter hat sein eigenes Wappen, das sich durch Farben und Symbole von dem der anderen unterscheidet. Dieses Wappen wurde auf den Schild, die Pferddecke und den Wappenrock gemalt.

Male Dir ein
eigenes Wapne



3. Tugend

DIE TAPFERKEIT (FORTITUDO)

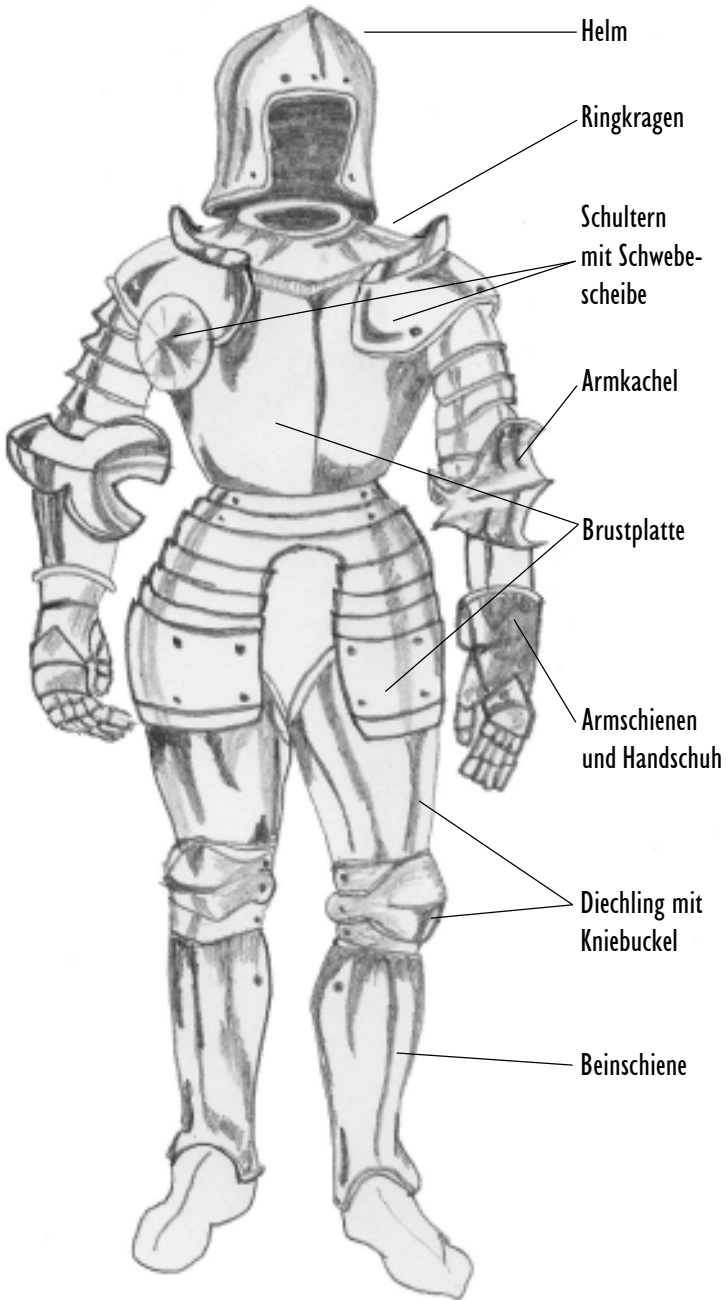
Als Ritter hat man die Aufgabe, edel und tapfer für das Recht und den Schutz des Volkes einzutreten.

Manchmal muss dazu gekämpft werden. Damit ein Ritter im Kampf oder beim Turnier nicht verletzt wird, trägt er eine Rüstung.

Diese besteht aus vielen Teilen und ist so schwer, dass der Knappe seinem Ritter beim Anziehen der Rüstung behilflich ist.

Während seiner Ausbildung darf ein Knappe nach und nach selbst immer mehr Rüstung tragen.





4. Tugend

DIE MÄSSIGUNG

(TEMPERANTIA)

Ein Ritter muss sich benehmen können. Dies soll er nicht nur in Verhandlungen zeigen, sondern auch im Umgang mit den Damen.

Damit auch ein Knappe ein gutes Benehmen erlernt, werden ihm als erstes die Tischsitten beigebracht.

Dies ist besonders wichtig, da man zum Essen kein Besteck benutzt, sondern einen Löffel, einen Dolch und seine Finger.



Ein Dichter namens Tannhäuser hat ein langes Gedicht über die Tischmanieren geschrieben. Da es ein sehr langes Gedicht ist, stehen hier nur einige Strophen:

DER DÜNKT MICH EIN ZÜCHTIGER MANN,
DER ALLER ZUCHT ERKENNEN KANN.
ZUM ESSEN SOLLT IHR SPRECHEN SÜSS,
"SEGNE UNS, HERR JESUS CHRIST."

AN DEM TISCHE LASS DAS STREITEN SEIN,
DARAN ERINNERE DICH, FREUND MEIN.

KEIN EDLER MANN SOLL,
DASS ZIEMT HÜBSCHEN LEUTEN WOHL,
MIT EINEM LÖFFEL SAUFEN NICHT,
DENN DIES IST EIN UNWÜRDIGE GESCHICHT.

DERJENIGE, DER RÄUSPERT, WENN ER ESSEN SOLL,
UND IN DAS TISCHTUCH SCHNÄUZET SICH,
TUT ZWEI DINGE, DIE BEIDE ZIEMEN GAR NICHT WOHL,
WENN ICH DESSEN KANN ENTHALTEN MICH.

WER SCHNODDERT WIE EIN WASSERDACHS,
UND SCHMATZT, WIE EIN BAYER ODER SACHS,
SO IST JEDER, DER DERGLEICHEN PFLEGT,
WIE JENER, DER SICH ZUCHT VERWEIGERT.

ES DÜNKT MICH AUCH ALS GROSSE MISSETAT,
DASS JENER, DER ESSEN IM MUNDE HAT,
DIE UNZUCHT ZEIGT AN SICH,
WENN ER ZUGLEICH TRINKT WIE EIN VIECH.

DESGLEICHEN WENN ER BLUBBERT IN DEN TRANK,
DENN ES BRINGT UNGEWISSEN DANK.



5. Tugend

DIE LIEBE

(AMOR)

Die Liebe ist eine gesellschaftliche Tugend. Nichts ist einem Ritter wichtiger als die Liebe zu Gott.

Aber auch das richtige Verhalten gegenüber den Damen sollte ein Knappe beherrschen.

Es wird erwartet, dass er freundlich zu den Damen ist, ihre Wünsche erfüllt und sie bedient. Um sie zu unterhalten, trägt er den Damen Gedichte vor, tanzt oder spielt ein Spiel mit ihnen.

Hierzu soll ein Knappe das Singen, das Spiel auf einem Instrument, den Tanz, das Schachspiel und das Dichten erlernen.



Ein Gedicht, das ein Knappe einer Dame vor-
tragen kann:

DU BIST MIN, ICH BIN DIN,
DES SOLTST DU GEWISS SIN.
DU BIST EINGESLOSSEN
IN MINEM HERZEN.
VERLORN IST DAS SCHLÜSSELIN,
DU MUOST IMMER DRINNE SIN.



6. Tugend

DIE GERECHTIGKEIT (JUSTITIA)

Gerechtigkeit ist eine Tugend, die einem Ritter durch die Hilfe Gottes verliehen wird.

Mit seiner Hilfe soll der Ritter gerecht zu seinen Untertanen sein, diejenigen, die Böses tun, bestrafen und diejenigen, die Gutes tun, loben.

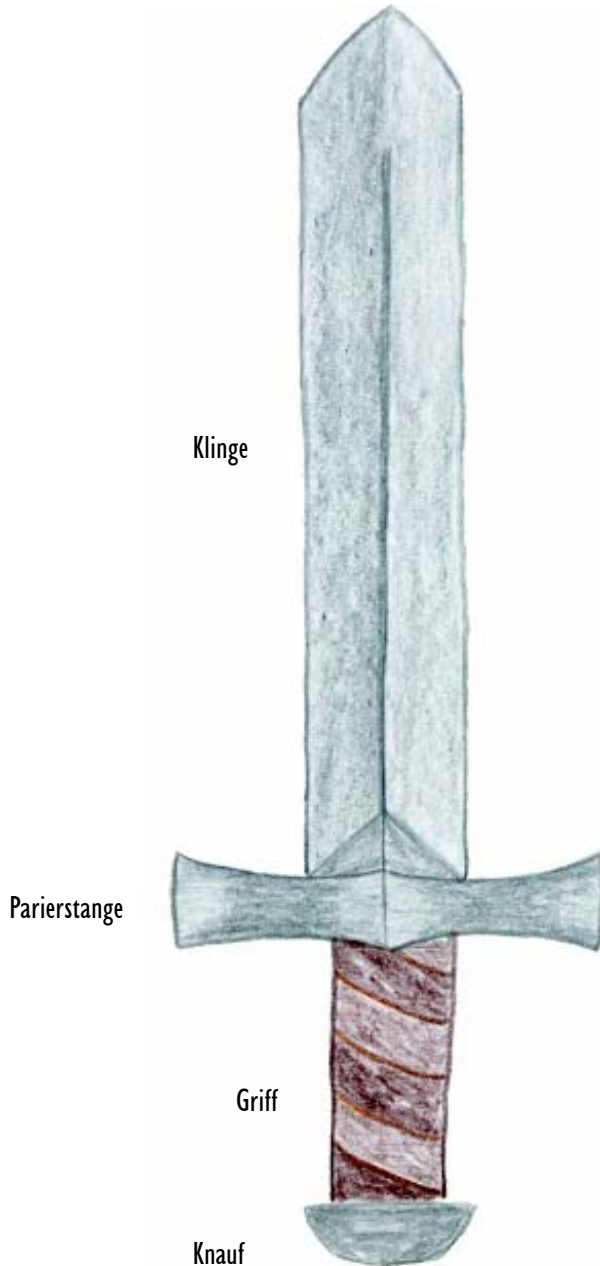
Er soll die Witwen und Waisen schützen und den Armen etwas zu Essen geben.

Vor allem soll er die Kirche verteidigen und im Krieg tapfer und gerecht sein.

Um die Gerechtigkeit und den Schutz für sein Volk gewährleisten zu können, lernen bereits die Knappen den Umgang mit dem Schwert und den anderen Waffen eines Ritters.



DAS SCHWERT



7. Tugend

DIE HOFFNUNG (SPES)

Die Hoffnung und das Vertrauen auf Gott und sich selbst macht den Ritter mutig und stark.

Oft wird auch zu Gott gebetet, um ihn um Unterstützung bei großen Herausforderungen zu bitten. Eine solche Herausforderung ist sowohl für den Ritter als auch für den Knapen die Jagd.



DIE SATOR-AREPO ZAUBERFORMEL

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S

Manchmal reicht einem Ritter die Hoffnung auf Gottes Hilfe allein nicht aus. Besonders bei der Jagd und bei Turnieren versuchen sich die Ritter durch Zauberformeln zu stärken oder zu schützen.

Die Formel wird auf ein Stück Stoff geschrieben und auf der Haut getragen.

Ein anderes Zaubermittel zum Schutz ist eine Hasenpfote, die der Ritter bei Gefahr um den Hals trägt.



DIE SCHWERTLEITE

Am Ende der Knappenzzeit erfolgt die “Schwertleite“, die Verleihung des Ritterschlags. Diese Zeremonie findet in einer Kirche statt, dort werden die Waffen des Ritters gesegnet. Der Herr legt dem jungen Ritter die Sporen an und bindet ihm das Schwert um. Dann erfolgt der Ritterschlag. Zum Ritterschlag werden folgende Worte gesprochen:

SEI TREU UND BESTÄNDIG,
SEI FREIGIEBIG UND DEMÜTIG,
SEI MUTIG UND VOLLER GÜTE,
ACHTE AUF DEIN BENEHMEN,
SEI MÄCHTIG ZU DEN HERREN,
WOHLTÄTIG ZU DEN ARMEN.
UMGEBE DICH MIT WEISEN,
FLIEHE ÜBERALL DIE TÖRICHTEN,
VOR ALLEM LIEBE GOTT,
RICHTE WEISE GEMÄSS SEINEM GEBOT.

Anschließend wird der kniende Ritter mit der flachen Schwertklinge an jeder Schulter und auf dem Kopf berührt. Damit ist der Ritterschlag vollzogen.



RITTERURKUNDE

HIERMIT WIRD
DER KNAPPE / DIE KNAPPIN

ZUM RITTER / ZUR RITTERIN GESCHLAGEN.
DIE KNAPPENZEIT WURDE ERFOLGREICH
BEENDET.

GEGEBEN ZU ALTENA
IM JAHRE DES HERRN

UNTERSCHRIFT RITTERIN / RITTER
ZU ALTENA



Herausgeber:

Märkischer Kreis

Der Landrat

Kulturamt - Museen Burg Altena

Fritz-Thomé-Str. 80, 58762 Altena

Tel.: (02352) 966-7033/34

Fax: (02352) 25316

E-Mail: museen@maerkischer-kreis.de

Internet: www.maerkischer-kreis.de

Text und Illustrationen: Kathrin Dyballa

Redaktion: Bernadette Lange

